

# Letzte Etappe der Lachner Bahnhof-Erneuerung ist vollendet

Gestern Nachmittag fand die Einweihungsfeier zum neuen «Bahnzugang Süd» in Lachen statt.

von Nina Gubler

Gestern war es so weit. Mit einer kleinen Feier konnte der «Bahnzugang Süd» beim Bahnhof Lachen eingeweiht werden. Somit ist nun auch diese Baustelle – nach der Kernumfahrung und der Kernerneuerung Phase II – beendet.

Gemeindepräsident Pit Marty begrüßte alle Beteiligten des Projektes und freute sich über die Fertigstellung. Ziel sei eine Aufwertung und die Belebung des Dorfes gewesen. «Wir wollen den Fussgängern und den Velofahrern mehr Rechte geben, und das ist auch gelungen», so Marty. Eine Verbreiterung sowie eine Überdachung der Rampen- und Treppenanlage tragen dazu bei. Auch auf eine behindertengerechte Zugänglichkeit wurde geachtet. Zusätzlich gibt es nun über 60 Veloabstellplätze mehr. Waren es zuvor 30, sind es jetzt 92.

## 65 Jahre alte Unterführung

«Bei dem Projekt wurde ein architektonischer Schwerpunkt gesetzt. Trotz der Verbreiterung wirkt das Gebäude durch die Verglasungen filigran», sagt Marty. So habe man immer einen guten Blick auf die Gleise, schmunzelt er. Lachen sei ja bekanntlich die einzige Gemeinde der Schweiz, deren Bahnhof nicht direkt an den Gleisen liege.

Die ehemalige Unterführung wurde 1954/55 erbaut und war demnach schon 65 Jahre alt. Die perfekte Zeit,



Alle Beteiligten bei der Einweihungsfeier des neuen «Bahnzugang Süd» in Lachen am Bahnhof.

Bild Nina Gubler

um den Ruhestand anzutreten. «Es war keine einfache Aufgabe, denn es gab viele Auflagen zu erfüllen», führte Bauleiter Antonio Zavatta aus. So musste unter anderem die permanente Zugänglichkeit zum Bahnhof

gewährleistet werden. Doch auch diese Hürde wurde souverän gemeistert.

Architekt Matthias Stähli erklärte, dass das Projekt ganz unter dem Motto «Verbindungen schaffen» gestanden habe. Dies ist wohl gelungen. Die

Schlussabrechnung liegt zwar noch nicht vor, ersten Schätzungen zufolge wird der Kreditrahmen von 2,1 Millionen Franken nicht vollumfänglich ausgeschöpft, wie an der Eröffnungsfeier zu erfahren war.